

Anhang

Jacques Sirmond benutzte für seine Edition der Responsa Stephans II. eine Handschrift aus der Dombibliothek von Laon. Diese Handschrift ist nicht mehr auffindbar⁸⁷. Eine Überprüfung von Sirmonds Edition ist daher nur indirekt möglich, und zwar auf zwei Wegen. Zum einen wies Hubert Mordek auf eine fragmentarische Überlieferung von zwei Kapiteln der Responsa in einer Laoner Handschrift hin. Zum anderen übernahm der Redaktor der *Collectio Herovalliana* zwölf Kapitel in zum Teil verkürzter Form in seine kirchenrechtliche Sammlung. Die hier folgende Edition wird diese beiden Möglichkeiten dazu nutzen, die Edition Sirmonds zu überprüfen und zu ergänzen. Eine abschließende kritische Edition wird nur möglich sein, wenn ein vollständiger Textzeuge der Responsa auftauchen sollte.

1) Die Responsa als päpstliches Rechtsgutachten

Die ungewöhnliche Form der Responsa Stephans II. bewog Anton Joseph Binterim dazu, die Echtheit dieses Dokuments in Zweifel zu ziehen. Binterim vermisste in erster Linie die briefliche Form mit Adresse, Prolog und Epilog, wie sie bei den Responsa des Papstes Zacharias aus dem Jahr 747 und bei den an Bonifatius gerichteten Rechtsgutachten gewahrt ist. Für eine briefliche Gestaltung bestand jedoch in Quierzy kein Anlass, da sich Aussteller und Empfänger an demselben Ort aufhielten. Die Responsa Stephans II. unterscheiden sich aber auch in anderen Einzelheiten von den überlieferten päpstlichen Rechtsgutachten.

a) Rubriken. In den Responsa des Zacharias sind die Fragen als Rubriken den Antworten des Papstes vorangestellt. In 21 (von 27) Fällen sind sie im Wortlaut identisch mit den Rubriken, die in der *Collectio*

87) Sie wird weder in den beiden gedruckten Katalogen der Bibliothek von Laon von 1739 und 1849 noch bei John J. CONTRENI, *The Cathedral school of Laon from 850 to 930. Its manuscripts and masters* (Münchener Beiträge zur Mediävistik und Renaissance-Forschung 29, 1978) erwähnt. Verschollen ist auch die von Sirmond benutzte Laoner Handschrift des Konzils von Fismes, vgl. Gerhard SCHMITZ, Hinkmar von Reims, die Synode von Fismes 881 und der Streit um das Bistum Beauvais, DA 35 (1979) S. 463-486. Zudem benutzte Sirmond die Handschriften Laon, Bibliothèque municipale, Cod. 407 und Paris, Bibliothèque nationale, lat. 5095 (früher Laon).